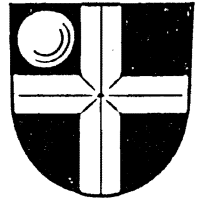


# GILDE- POST



Vereinsnachrichten  
der

Briefmarken-Sammlergilde Bruchsal  
und Umgebung e.V.

LSW

Mitglied des Landesverbands Südwestdeutscher Briefmarken-  
sammlervereine e.V. im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

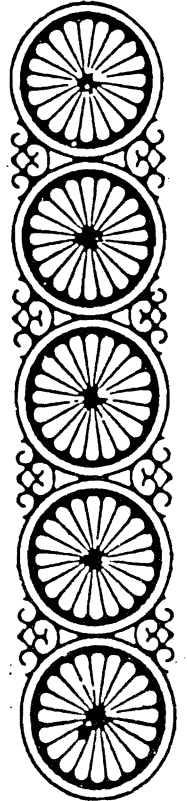


Nr. 17

Juli 1995



Postgeschichte



Der Posthalter am Schalter  
Bleistiftzeichnung von Philipp Sporrer (1829-1899)  
im Bundespostmuseum Frankfurt am Main

# Aus unserer Gilde



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Sammlerfreunde,

die Briefmarken-Sammlergilde kann auf ein erfolgreiches erstes Halbjahr 1995 zurückblicken ! Bereits am 1. März traten wir mit dem Sonderstempel zum 50. Jahrestag der Zerstörung von Bruchsal an die Öffentlichkeit. Die Ganzsachenkarte mit der geteilten Abbildung des Barockschlosses als Ruine 1945 und neu erstanden fand einen unerwartet starken Anklang. Insgesamt ca. 1450 (incl. eines erforderlich gewordenen Nachdrucks) wurden verkauft. Den Verkaufsstellen -Sparkasse, Beamtenbank, Dresdner Bank, Buchhandlung Baier, Buchhandlung Braunbarth, Buchhandlung Majewski und der Schloßkasse- sei herzlich gedankt. Die Stücke waren im Nu vergriffen. Noch heute erhalten wir Anfragen aus dem ganzen Bundesgebiet, da die Karte in der Mai/Juni-Ausgabe der PHILATELIE auf der Titelseite abgebildet war. (Denken wir auch daran, daß uns diese schöne Zeichnung samt Sonderstempel von unserem Ehrenmitglied Frau Schneider gemacht wurde.)

Sodann ragt besonders die **BRUPOSTA '95** heraus. Es gab dabei eigentlich nur zufriedene Gesichter und Lob und Anerkennung von Ausstellern, Gästen, Besuchern, Stadt und Landesverband. Das ist der beste Dank für alle, die sich bei diesem Ereignis eingesetzt haben und wieder -wie seit vielen Jahren- gute Arbeit leisteten. Dadurch haben wir auch 7 neue Mitglieder gewinnen können, die wir herzlich willkommen heißen.

Erfreulich war auch die gute Presse, wofür wir insbesondere der "Bruchsaler Rundschau" sowie den Anzeigenblättern und den Mitteilungsblättern der umgebenden Gemeinden danken.

Auch die 2. Jahreshälfte bietet wieder für viele etwas. Da ist gleich nach dem Urlaub der **Vereinsausflug** mit einer Omnibusfahrt nach Bonn. Wir sind eingeladen, mit einer großen Abordnung zu kommen und haben einen Bus angemietet. Lesen Sie weiter hinten im Heft nach.

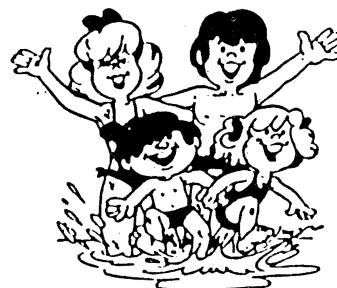
Am 20./21. Oktober fährt eine kleine Abordnung nach Ste. Menehould zur dortigen Feier des 30. Jahrestags der **Städtepartnerschaft** mit Bruchsal. Wer (ggf. mit Ehefrau) noch mitfahren will, sollte sich wegen der Quartierfrage sehr schnell bei mir melden.

Rechtzeitig hinweisen möchte ich Sie auf den "**Tag der Briefmarke 1995**", der unter dem gemeinsamen Thema "50 Jahre Kriegsende" steht. "Aufstieg aus Ruinen", "50 Jahre Frieden", "Wiederaufbau" werden einprägsam auf 16 Ganzsachenbelegen der Landesverbände im BDPH mit entsprechenden Sonderstempeln dargestellt, die wiederum in einer Jahresmappe zusammengefaßt erworben werden können. Die zentrale Veranstaltung im Südwesten findet bekanntlich in Sindelfingen statt (27.-29-10.95). Beachten Sie auch die Veröffentlichung zu weiteren Sonderstempeln zum Thema "50 Jahre Kriegsende" in diesem Heft.

Nun steht Ihnen zunächst aber der Urlaub bevor. Ich wünsche Ihnen allen dazu gute Erholung, Urlaubsspaß und eine gute Rückkehr.

Ihr

Hans Meyer', 1. Vorsitzender





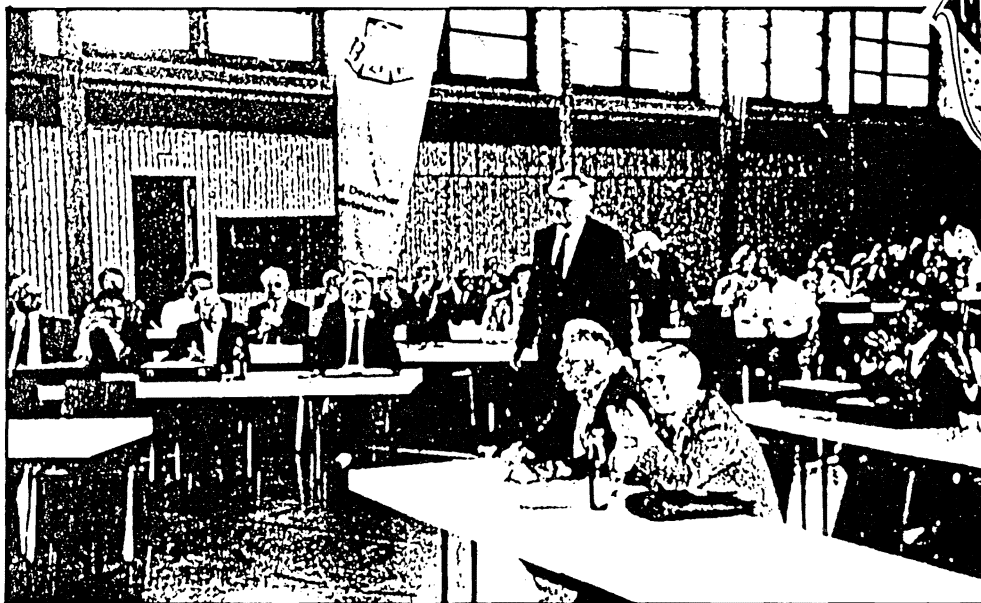
# SÜDWEST AKTUELL:

Verbandsnachrichten des Landesverbandes  
Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V.

Nr. 178

Juni 1995

**Ehre, wem Ehre gebührt:  
Der langjährige ehemalige LV-Vorsitzende,  
Hans Meyer, auf dem Weg zur  
Entgegennahme der Ehrenvorsitzenden-  
Würde des LV-Südwest**



In Würdigung und Anerkennung seiner außergewöhnlichen und umfassenden Verdienste um den Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammlervereine e.V. und die deutsche Philatelie wurde Hans Meyer anlässlich des 43. Landesverbandstages am 20. Mai 1995 in Laichingen zum Ehrenvorsitzenden des LV-Südwest ernannt.



## Vereinsausflug nach Bonn am Freitag, 1. September 1995

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Bühler besuchen wir die (noch) Bundeshauptstadt.

Wir fahren mit dem Bus am Freitagmorgen um 06.30 Uhr ab, Treffpunkt ist der Bahnhof Bruchsal. Ankunft in Bonn ca. 09.30 Uhr. In Bonn werden wir den Bundestag, die Landesvertretung Baden-Württemberg (im Haus "Baden-Württemberg") und das Bundespostministerium besuchen, die alle ein interessantes Programm für uns gerichtet haben. Wir lassen uns auch einen Besuch in Rhöndorf im Adenauerhaus nicht entgehen. Ob es noch zu einer Dampferfahrt auf dem Rhein reicht? Vermutlich nicht, denn wir wollen ja auch nicht zu spät heimkommen.

Sie können auch Freunde und Verwandte mitbringen

Pro Person ist lediglich eine Selbstbeteiligung von 10,- DM erforderlich

**Anmeldung bitte schnell mit beiliegender Antwortkarte!** (Bitte noch vor dem Urlaub absenden !!)



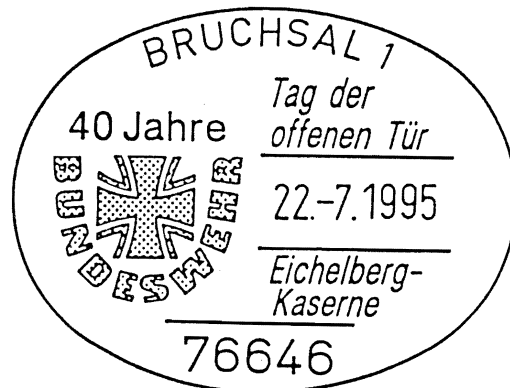
Die Gilde hat unterstützt:



## 40 Jahre Bundeswehr- Tag der offenen Tür auf dem Eichelberg

Nach langer Pause findet am **22. Juli 1995** wieder ein Tag der offenen Tür in der Eichelbergkaserne statt.

Aus diesem Anlaß wird es einen Sonderstempel sowie verschiedene Erinnerungsebelege der auf dem Eichelberg stationierten Truppenteile geben.



## Vorschau:



### Vereinsauktion am 28.11.1945

Wie üblich findet die Spätjahrsauktion am letzten November-Dienstag statt. Wenn Sie einliefern wollen, so melden Sie sich und machen Ihre (nur in guter Qualität befindlichen) Sachen bald fertig. Einlieferungen sind möglich vom 15. September an. Wer nach dem 15. Oktober kommt, hat den Termin verpaßt und kann nicht mehr berücksichtigt werden. Also.... dran denken !



## Übrigens:

Wir haben für alle, die es versäumt haben, sich von der BRUPOSTA '95 Belege zu beschaffen, etwas zurückgelegt. Es gibt noch:

1. Ganzsachenumschlag " 425 Jahre Post in Bruchsal" \* und mit SS je DM 3,50
2. Ganzsachenpostkarte " 30 Jahre Städtepartnerschaft" \* und mit SS je DM 3,--

Senden Sie ggf. bitte beiliegenden Bestellschein an unseren Schatzmeister Ulrich Harriers, Enzstraße 8, 76676 Graben-Neudorf.

# Was gibt es sonst noch Neues ?

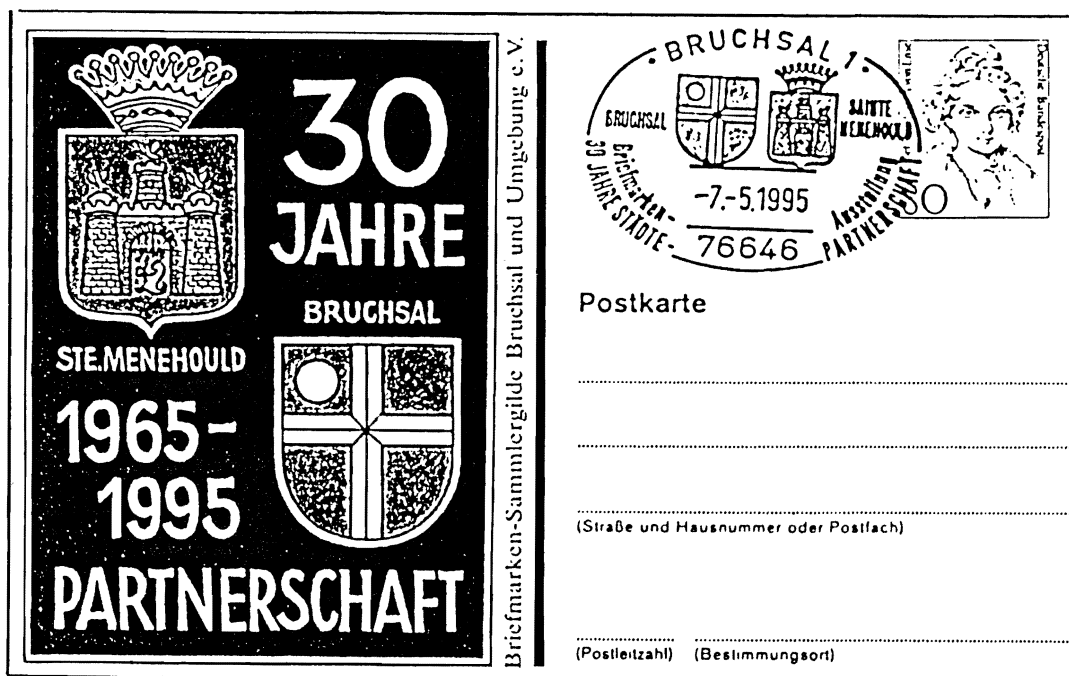
## Neue Ganzsachen !

Ab 1.4.1995 gibt es private Ganzsachen mit dem Wertzeichen "Frauen der Deutschen Geschichte". Erstmals nach 20 Jahren hat die Post diese Möglichkeit wieder zugelassen, nachdem das Heinemann-Wertzeichen vor 20 Jahren das letzte war, das es nicht gleichzeitig als Rollenmarke gab. Auf amtlichen Karten gibt es die "Frauen" bislang nicht.

Die Nr. 1 davon war die Ausgabe "50 Jahre UN-Charta", die am 28.4.1995 zu den Münchner Briefmarkentagen herauskam. Sie war sehr gesucht, und es wurden davon über 8.000 St. verkauft. Auf dem gleichen Bogen wurde unsere Ausgabe "30 Jahre Städtepartnerschaft" zur BRUPOSTA '95 gedruckt. Sie ist also praktisch die 2.-Ausgabe mit diesem Wertzeichen.

Wenn Sie wissen wollen, welche Ausgaben es inzwischen gab, so lesen Sie in den beiliegenden Landesverbandsnachrichten SÜDWEST AKTUELL auf den Seiten 7 und 8 nach ! Die nächsten Ausgaben kommen zur OSNA-Post im Rang 1 Mitte September, sowie zum Bundes- und Philatelistentag in Bremen und dann zum Tag der Briefmarke. Den ersten Umschlag mit der 1,- Mark gibt es beim Bundestag Bremen. Mitte Oktober.

Es ist wieder interessant geworden, private Ganzsachen zu sammeln, nachdem sich die Ausgaben mit ca. 50 pro Jahr in Grenzen halten.



## Karlsruher Schloß auf Sonderstempel "Tag der Briefmarke 1995"

Die linke Hälfte liegt in Trümmern und die rechte mit Turm steht in voller Pracht ! "Aufstieg aus Ruinen" lautet das diesjährige Thema. Auf dem Ganzsachenumschlag des Landesverbands Südwest wird es dargestellt durch eine Landkarte mit Teilen von Baden-Württemberg und der Pfalz. In Bildausschnitten sind für die Städte Stuttgart, Karlsruhe und Ludwigshafen charakteristische Darstellungen vorhanden (Fernsehturm, Schloß und Rathaus). Durch den Beleg wird auch auf die Tatsache der langen Friedenszeit und des Wohlstands hingewiesen.

Wir werden uns bemühen, die Belege in einer der nächsten Ausgaben der Gildepost oder der Verbandsnachrichten abzudrucken.

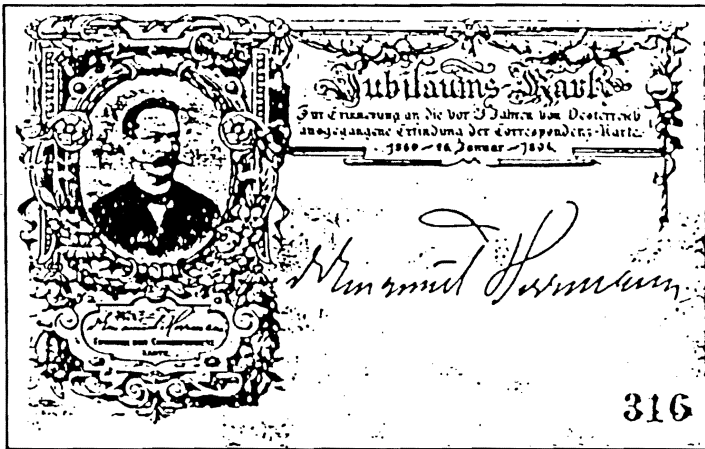
# 125 Jahre Postkarten in Deutschland

Zu diesem Jubiläum wird es eine (private) Sonderpostkarte in Sindelfingen geben. Es gibt dazu folgenden historischen Hintergrund:

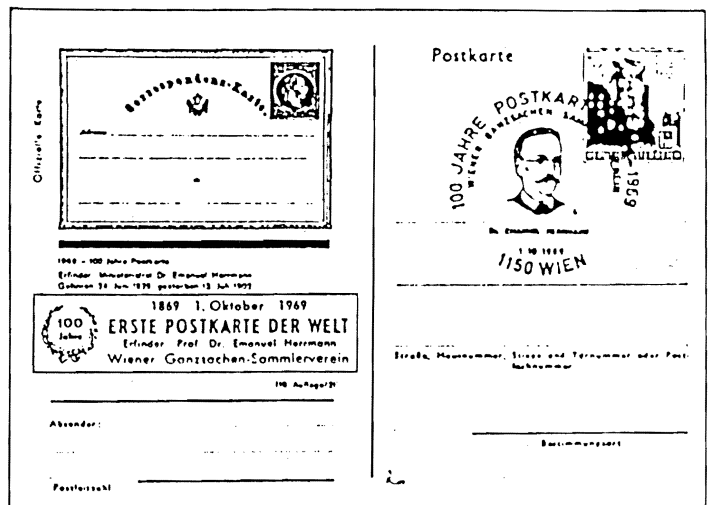
Bereits bei der 5. Postvereinskonferenz 1865 in Karlsruhe schlug der Geheime Postrat Heinrich von Stephan die Einführung einer Postkarte vor. Man lehnte jedoch die Übermittlung offener Nachrichten als "unschicklich" ab.

1869 wurde die Postkarte dann in Österreich eingeführt. Dort gilt der Professor für Nationalökonomie Dr. Emanuel Herrmann als ihr "Erfinder".

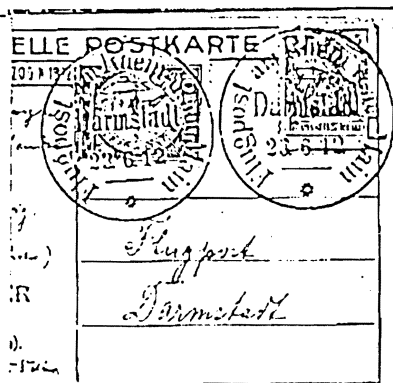
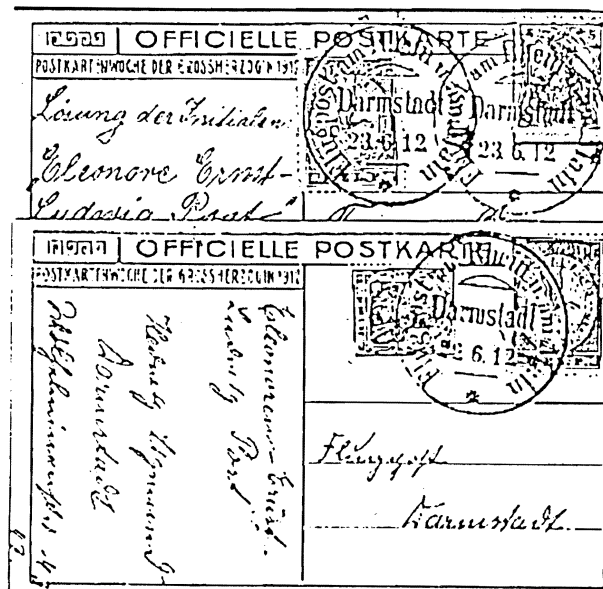
Die erste Postkarte in Deutschland wurde auf Anordnung Heinrichs von Stephan für den Norddeutschen Postbezirk am 1.7.1870 als "Korrespondenz-Karte" eingeführt. Sie war noch vom Absender freizumachen. Die erste Karte mit eingedrucktem Wertzeichen erschien nur 8 Tage später am 8.7.1870 für das königlich württembergische Postgebiet. Damit hat sich die Postkarte seit 125 Jahren als praktische und insbesondere preiswertere Sendungsart bewährt.



Eine der frühesten Privatganzsachen Österreichs ist die vom Wiener Briefmarkenhändler Friedl in Auftrag gegebene Gedenkkarte "25 Jahre Postkarte": Hier deren Bildseite mit Originalunterschrift von Prof. Dr. Emanuel Herrmann.



Ein blamabler Fehler der österreichischen Post zum Jubiläum "100 Jahre Postkarte": Eine der beiden Bildpostkarten mit Postkarte Nr. 2 statt Nr. 1. Abgebildet mit einem zusätzlichen Privatdruck des Wiener Ganzsachen-Sammlervereines und Jubiläums-Sonderstempel.

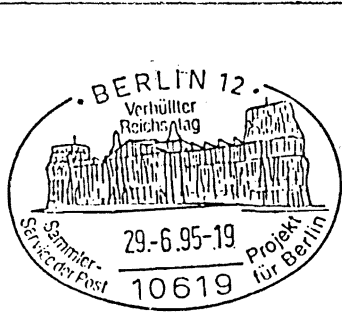


## Automatenmarken im Fürstentum Liechtenstein

Es gibt dort 11 verschiedene Motive !. Sie werden nicht im Abo geliefert. Bei der Versandstelle kann ein Satz mit 11 St. zu 60 Rappen pro St. bestellt werden.

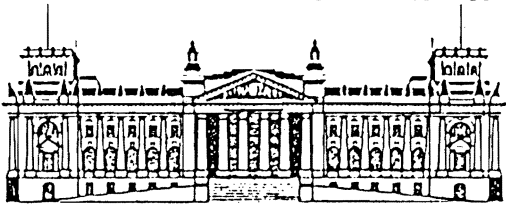
# Reichstagsverhüllung

Vom Sammler-Service der Post gab es einen Sonderstempel!



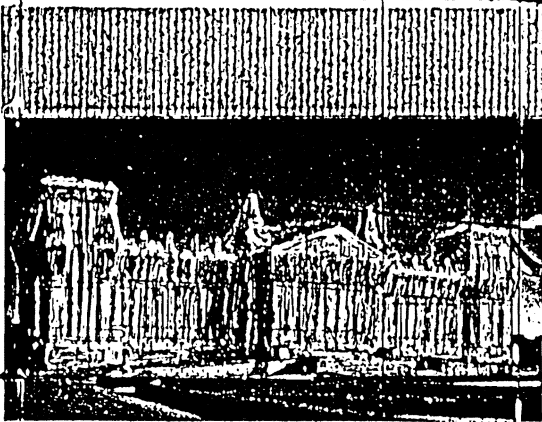
BERLIN

REICHSTAGSGEBÄUDE  
ERBAUT 1884-1894



Herrn  
Hans Meyer  
Kolpingstr. 17  
75698 UBSTADT-WEINER

135.7 cm (incl. postal 39.00 cm) 76.00 cm 1.1/1.12.94



Lowest part was expanded by Communist fabric panels.

WRAPPED REICHSTAG / PROJECT FOR BERLIN / PART OF THE REPUBLIC, BUNDESBANKEN TOR Christo 1994



SCHUMACHER · Edition Fils · Düsseldorf

Familie  
S u. M WEICHERT  
Erlenweg 5  
76646 BEUCHSAL



CHRISTO:  
WRAPPED REICHSTAG, PROJECT FOR BERLIN  
Collage 1994, 28 x 21.5 cm (11 x 8 1/2").  
Pencil, enamel paint, postcard, (W. Schroeder), pastel, charcoal, crayon, ball point pen, tape, map and fabric sample.  
COPYRIGHT CHRISTO, 1994. Photo: Wolfgang Volz.

# Sonderstempel zum Thema "50 Jahre Kriegsende"

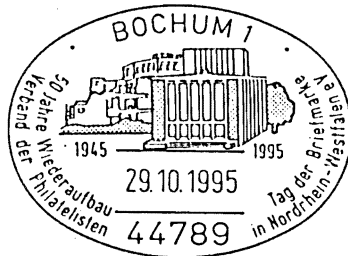
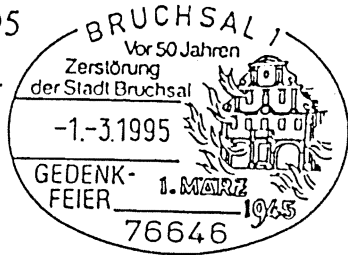
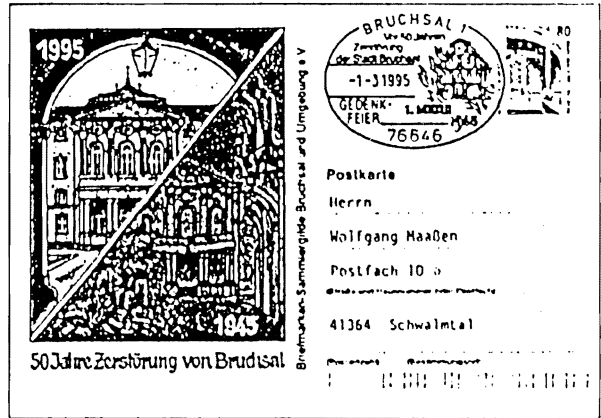


Siegen	Nov. und Dez. 1994	50 Jahre Zerstörung der Stadt Siegen
Dresden	13.2.1995	50 Jahre Zerstörung von Dresden
Bruchsal	1.3.1995	50 Jahre Zerstörung der Stadt Bruchsal
Weimar	9.4.1995	KZ Buchenwald - 50. Befreiungstag
Blankenburg	20.4.1995	Zerstörung des Gebirgshotels
Torgau	20.4.1995	Elbe-Day - 50 Jahre Begegnung an der Elbe
Dachau	28.4.1995	KZ Dachau, Befreiung durch Rainbow Division
Hamburg	3.5.1995	50. Jahrestag der Kapitulation
Straubing	3.5.1995	Mahnmal "50 Jahre KZ-Todesmarsch"
Kiel	5.5.1995	Der Anfang nach dem Ende
Berlin 12	5.5.1995	ESS Befreiung aus den KZ
Bonn	5.5.1995	ESS dto.
Berlin 12	5.5.1995	ESS 50. Jahrestag der Beendigung des 2. WK
Bonn	5.5.1995	ESS dto.
Berlin 12	8.5.1995	Staatsakt zu 50 Jahre Kriegsende
Siegen	8.5.1995	50 Jahre Befreiung

Auf die 16 weiteren SS anlässlich des Tags der Briefmarke 1995 am 29.10.1995 wird hingewiesen. Es gibt sie in: 87439 Kempten, 10619 Berlin 12, 21619 Harsefeld, 68647 Biblis, 52349 Düren, 38300 Wolfenbüttel, 44789 Bochum, 66333 Völklingen, 71073 Sindelfingen, 26121 Oldenburg, 99310 Arnstadt, 15471 Bestensee, 02625 Bautzen, 06766 Wolfen, 18273 Güstrow.

Hier einige Abbildungen;

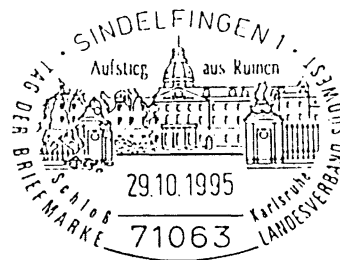
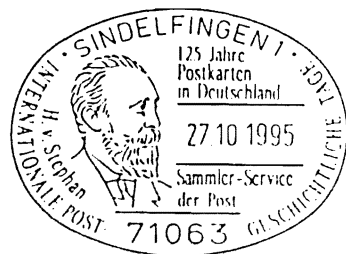
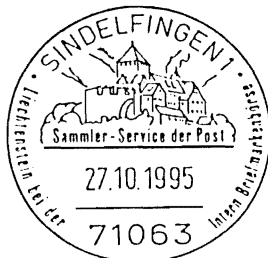
1945 Aufstieg aus Ruinen 1995  
50 Jahre Frieden  
Besuchen Sie die BRUPOSTA '95  
6. und 7. Mai





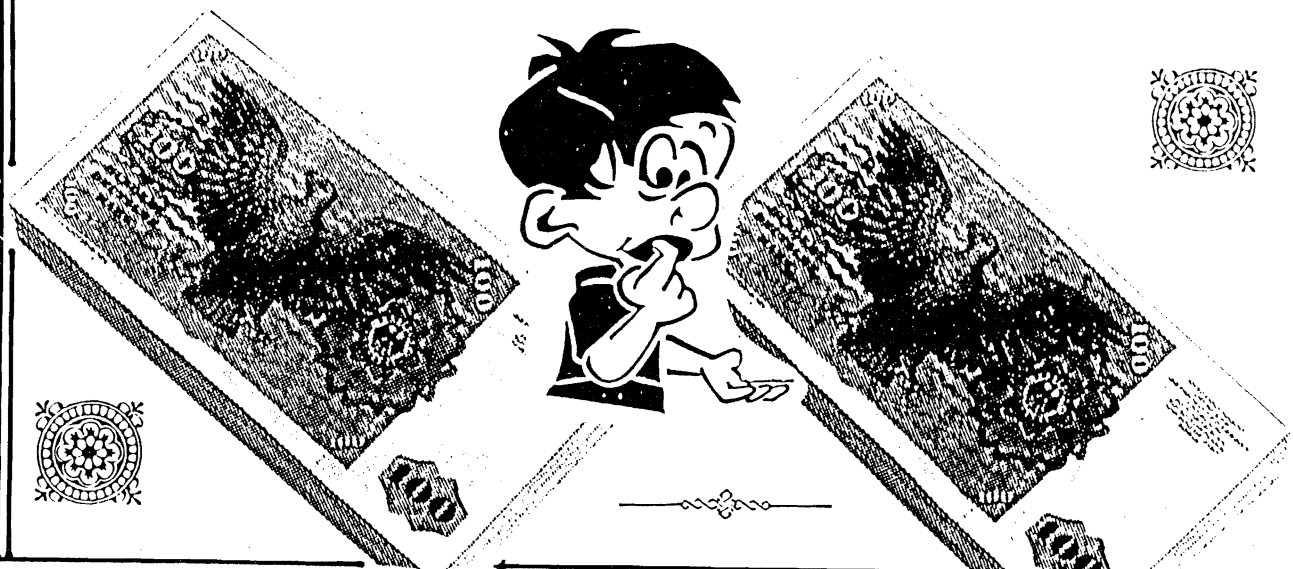
# Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen

27.-29. Oktober 1995  
Messehalle  
Sindelfingen



## Alte Banknoten sind ungültig !

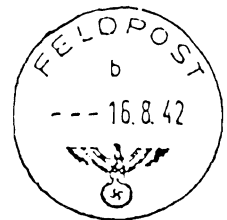
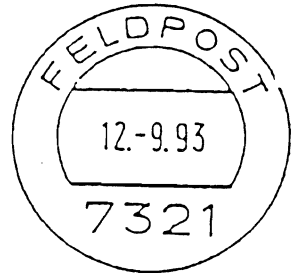
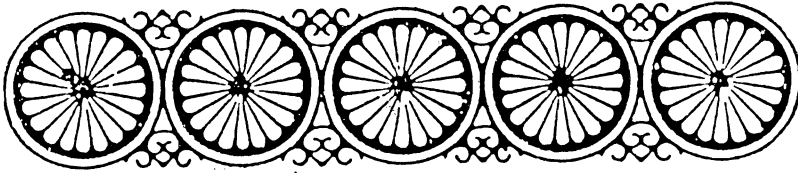
Ab 1.7.1995 sind regulär nur noch die zuletzt ausgegebenen Geldscheine gültige Zahlungsmittel. Die bis jetzt noch verwendeten Scheine der vorhergehenden Serie sind ungültig geworden. Von Banken werden sie jedoch auch noch jetzt umgetauscht.



## Bald keine Feldpoststempel mehr für Sammler ?



Große Aufregung herrscht wegen der Ankündigung des Bundesverteidigungsministeriums, keine Sammlerpost für Feldpoststempel mehr zuzulassen. Ob da wohl gelegentliche Auswüchse die Ursache dafür sind, daß man jetzt "das Kind mit dem Bade ausschüttet" ? Es wird also schwierig sein, da ständig von guten Freunden geschrieben zu bekommen. Ein Sammler (Hauptmann) will den Petitionsausschuß des Bundestages anrufen.

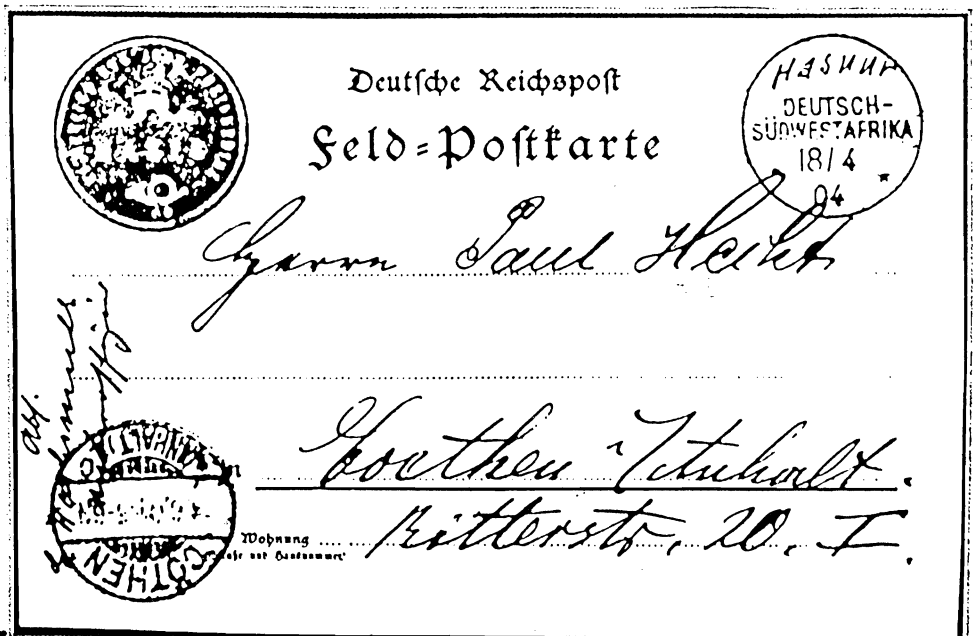


## Feldpost -- Dokumente besonderer Art

Als Kaiser Friedrich III. gen Italien zog, schrieb man das Jahr 1443 und erwähnte zum ersten Mal einen Feldboten. Roger de Taxis richtete 1451 eine Kurierlinie Innsbruck – Trent ein, und Boten brachten wichtige Nachrichten in die Heerlager. 300 Jahre später erhielt eine Mutter in Köln von ihrem Sohn Franz Krause einen Brief aus Kreta. Dieser Brief trug eine Feldpostmarke „Inselpost“ und wurde mit der JU 52 über das Feldpostamt 131 in Chania auf Kreta geleitet. Im Nachlaß seiner Mutter fand nun Franz Krause einen dieser im November 1944 echt gelaufenen Briefe mit einer gut erhaltenen Marke und bekam aus dem Erlös einer Versteigerung über 5000,— DM. Das Gebiet der Feldpostmarken ist umfangreicher als die größte Ländersammlung, aufregender als ein Kriminalstück und von großem Wert. Feldpostmarken sind eigentlich nur die während eines Krieges verwendeten Marken, die den Soldaten zugeteilt wurden. Davon gibt es nur wenige. Die meisten heißen Feldpost-Zulassungsmarken. So erhielten die deutschen Soldaten von April 1942 bis April 1943 monatlich je vier Marken, ab Mai 1943 je acht Marken zugeteilt. Zunächst mußte für jede Karte eine Marke und ebenso für jeden Brief verwendet werden, ab Mai 1943 zwei Marken für jeden Brief. Diese Marken werden oft unter allen Postsachen gefunden. Hier gibt es Massenware für 20 bis 50 Pfennig das Stück (glatter Gummi) gezähnt und leure Marken ungezähnt mit glattem Gummi und waagerechter Riffelung.  
Post in veldt (Feldpost) — Post im Felde nennt sich im 14. Jahrhundert die erste amtliche Feldpost während der Türkenkriege. Die Feldpostboten

— veldtpostpot — sind überliefert, die einem Feldpostmeister unterstanden. Anfang des 18. Jahrhunderts wurden Feldpostdienst-Instruktionen erlassen, die bis heute überliefert wurden. Sie besagen, daß die preußische Post anordnete daß Feldpostsendungen für die unteren Dienstgrade portofrei befördert werden. Wer sich an dieses reizvolle Gebiet heranwagt, sollte zunächst die umfangreiche Einteilung des weiten Gebietes der Feldpostmarken und Stempel überschauen, um sich ein Teilgebiet herauszusuchen. Bestimmte Feldzüge, Zeitabschnitte von Kriegen, Kriegsgefangenen- und Internierungspost, Soldatenpost, Militärpost, Luftfeldpost und Marinefeldpost, Feldpost-Päckchenmarken, Feldpost-Päckchenzulassungsmarken,

Feldpost-Eilmarken, Feldpoststempel, Feldpostzensur, Feldpostfälschungen.  
In England wurden zahlreiche Feldpost-Zulassungsmarken als Propagandafälschungen hergestellt. Sie sind am offenen Peilrahmen, an der abweichenden Zähnung  $12\frac{1}{2}:12\frac{1}{2}$  gegenüber den echten mit einer Zähnung  $13\frac{1}{4}:14$  zu erkennen. Das Papier wirkt grauer und die Schrift „fetter“.  
Die Feldpostorganisation des zweiten Weltkrieges gehört zu den größten Unternehmen der Postgeschichte dieser Art. Bereits im Jahre 1942 kam es zu Beschränkungen des Postdienstes, weil dieser streckenweise nicht mehr in dem



vorgesehenen Umfang zu bewältigen war. Deshalb gab es 1942 Marken, die als Zulassungsmarken den Zweck hatten, an den Frontabschnitten im Osten, im Balkangebiet, in Skandinavien und Afrika den Postverkehr zu entlasten. Diese Regelung galt nicht für Belgien, die Niederlande und Frankreich. Durch eine begrenzte Zuteilung wurde dieses Ziel in Kürze erreicht, aber die Schwierigkeiten wüchsen in den letzten Kriegsmonaten.

Davon kündeten die Ausgaben Tunis-Feldpostpäckchen-Zulassungsmarke aus der Zeit März/April 1943, die Inselpost Kreta und Ägäische Inseln, Rhodos und Leros, die U-Boot-Helamarke vom März 1945, die Päckchen-Zulassungsmarke vom Kuban-Brückenkopf, von der Krim, von Kurland und aus dem Ruhrkessel 1944. Hier liegen eine Reihe von Raritäten vor, die 30 Jahre nach Kriegsende gesuchte Seltenheiten sind, für die fünfstelligen Zahlen bezahlt werden.

#### Die Feldpost-Päckchenmarken aus Tunis und Inselpost

Im März und April des Jahres 1942 wurden auf verschiedenen Papieren Feldpostpäckchen-Zulassungsmarken hergestellt, die für Päckchensendungen von Tunis in die Heimat gedacht waren. Die Dattelpalme als Motiv trägt im Mäanderrahmen das Hakenkreuz, und man findet Papier von dunkelbraun bis rötlichbraun, dickes, weißfleckiges Papier und poröses, wabenartiges Papier. Diese Marken galten als Frankatur und mußten mit 20 Pfennig Zusatzfrankatur versehen werden. Entwertungen mit violetten Stempeln sind rar. Sie lauten „Bei der Feldpost eingeliefert“. Von diesen Tunis-Marken gibt es auch Probedrucke als Schwarzdrucke. Die anderen Inselpostmarken waren für Kreta, Rhodos und Leros bestimmt. Durch die Eroberung Griechenlands durch die Alliierten waren die deutschen Truppen auf diesen Inseln abgeschnitten. 1944 begann die Luftversorgung nur noch auf dem Luftweg bis Chania auf Kreta. Die Kommandanten von Kreta, Ost-Ägäis und Leros ordneten eine Versorgung mit Feldpost-Päckchenmarken an, die in Vukovar in Jugoslawien gedruckt waren. Das Flugzeug mit 200 000 Feldpostmarken an Bord stürzte ab, und so kam es zu den Spezialdrucken: Vukovar-Druck, Oktober 1944, Aufdruck schwarz; Lokalaufdruck, November 1944; Kreta, orangerot bis mennigrot, Auflage 90 000; Insel Rhodos, November 1944, Aufdruck schwarz, Auflage 40 000, Aufdruck braun, Auflage 60 000, aber verschiedene Typen; Agramer, Aufdruck November 1944, Auflage 900 000, aber verschiedene Typen, Aufdruck schwarz als Rarität, Aufdruck dunkelblau wertvoll, Aufdruck wäbrihellblau

häufiger, Aufdruck schwarzblau gesucht.

Im Dezember 1944 gab es für die Insel Rhodos eine Marke in mehreren Typen mit dem Aufdruck „Weihnachten 1944“, die in Rhodos hergestellt waren.

#### Feldpostpäckchen mit warmer Kleidung für Rußland

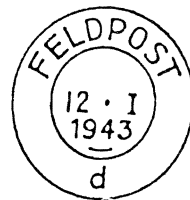
Mitte 1942 wurden Feldpostpäckchen-Zulassungsmarken eingeführt, um die deutschen Truppen im Osten privat mit warmer Kleidung versorgen zu lassen. Zunächst galten diese Marken für Päckchen bis 1 kg, ab September 1942 bei Verwendung von zwei Marken für 2 kg und das doppelte Porto. Ab Herbst 1944 waren dann nur noch Päckchen bis 100 Gramm zugelassen, zu Weihnachten 1944 einmalig Päckchen bis zu 500 g. Für die Kleidungsgegenstände gab es Marken mit dem Aufdruck „FELDPOST 2 kg“ Aufdruck auf „Deutsches Reich“ Borek 795 als Zulassungsmarke. Besonderheiten gab es ferner für die auf der Halbinsel Hela abgeschnittenen Truppen mit den U-Boot-Helamarke vom März 1945 mit dem Text:

„Deutsche Feldpost / Durch U-Boot“. Eine Rarität wurde in Simferopol an der Ostfront auf Zeitungspapier gedruckt und als Feldpostmarke vom Kuban-Brückenkopf bekannt. Es handelt sich um einen Druck der Frontzeitung „Die Kubanarmee“ mit dem Text: „1 Päckchen / Front-Heimat“. Auf der Krim wurden Marken mit einem dreizeiligen Druck im Typensatz der Feldpostzeitung „Krimzeitung“ auf Zeitungspapier ohne Gummi herausgegeben. In Kurland haben die deutschen Soldaten im März 1945 eine halbierte Zulassungsmarke verwendet, die mit dem Dienststempel der Luftpostleitstelle Libau versehen amtlich als sogenannte Kurland-Schnellbriefe auch mit Truppendienstsiegeln vorkommen. Im April 1945 verwendeten die im Ruhrkessel eingeschlossenen deutschen Truppen Freimarken zu 3 Pfennig (Nr. 782) mit waagrechtlem Typenaufdruck „Feldpost“ der Druckerei Kämpfer in Meinerzhagen. Hier ist nach den Unterlagen der Feldpostleitstellen zu registrieren, daß nur Stücke mit den Daten 7. bis 15. April 1945 echt sind. Große Teile dieser Feldpost wurden vergraben und sind später mit Stockflecken und Gummischäden aufgefunden worden.

Neben den Feldpostmarken sind die Feldpoststempel ein so umfangreiches Sammelgebiet, daß hier Arbeitsgemeinschaften und Spezialisten noch Jahre am Werk sein werden, bis die letzten Stücke gefunden und registriert sind. Das Archiv für Deutsche Postgeschichte hat sich um die Erforschung der Feldpost im zweiten Weltkrieg verdient gemacht. Dort wird eindeutig darauf hingewiesen, daß die Feldpost

ein Teil des Postwesens war, um die Postversorgung im Verkehr zwischen Wehrmacht und Heimat sicherzustellen. Aber im letzten Krieg war die deutsche Feldpost ein Teil der Wehrmacht. Die frühere Abhängigkeit in posttechnischen Fragen von der Reichspostverwaltung war entfallen. Die Gliederung der Feldpost dürfte den heutigen Sammler interessieren, um von den Feldpostältern den Weg zu verfolgen: Feldpost-Umschlagstellen, Feldpostleitstellen, Armeobriefstellen, Luftumschlagstellen, Kommandostellen der Feldpostleitstellen, Postleitpunkte, Feldpost-Verteilstellen, Luftgaupostamt, Marinepostbüro, später Marine-Postämter, Luftfeldpostsammelstelle Berlin, 52 Feldpostpäckchen-Stellen, 18 Postsammelstellen und Wehrmachtbriefstelle. Welches heillose Durcheinander teilweise entstand, schildert folgende Anordnung:

„Sendungen an Soldaten dürfen nur Dienstgrad und Namen des Empfängers, seine Einheit, Stab, Truppenteil, Behörde tragen. Später wurde dies geändert (Verfügung Nr. 687 in AHM Nr. 20/1939) und das bedeutet, die Postsammelstelle des Wehrkreis-kommandos mußte hinzugefügt werden, wo die Einheit aufgestellt wurde. In der Dokumentation über die Feldpost im zweiten Weltkrieg heißt es dazu: „Diese in der Theorie entstandene Vorschrift hatte in der Praxis zur Folge, daß die Feldpostsendungen z. B. für einen in Polen eingesetzten Truppenteil, dessen Angehörige in Schlesien beheimatet waren, von den schlesischen Aufgabepostanstalten auf die Postsammelstelle München geleitet werden mußten, weil der Truppenteil in München aufgestellt worden war. Von dort mußten sie dann wieder über Schlesien nach Polen befördert werden.“ Dieses heillose Durcheinander wurde dann rationalisiert. Die Dokumente sind ein Stück Zeitgeschichte und werden in Zukunft immer mehr Anhänger finden, die beim Sammelgebiet „Feldpostmarken“ drei Punkte herausstellen: ein noch weitgehend unerforschtes und deshalb reizvolles Sammelgebiet, eine aufregende Dokumentation und eine bisher unentdeckte Geldanlage — drei Elemente, die das Sammeln erst aufregend und schön machen.



Quelle:  
Archiv für Deutsche Postgeschichte



# Termine ! Termine !

## Was ? Wann ? Wo ?

Im Monat August finden keine Tausch-  
abende statt ! (Sommerpause)

- |              |   |
|--------------|---|
| 01.09.95     | Vereinsausflug nach Bonn<br>(Anmeldung nicht vergessen !!!) |
| 12.09.95     | Vereinsabend mit Tausch                                     |
| 26.09.95     | Vereinsabend mit Tausch                                     |
| 10.10.95     | Vereinsabend mit Tausch                                     |
| 24.10.95     | Vereinsabend mit Tausch                                     |
| 27.-29.10.95 | Internationale Briefmarken-<br>börse in Sindelfingen        |
| 12.11.95     | Briefmarken-Großtauschtag<br>in der Sporthalle Bruchsal     |

Vereinsabende, Vorträge,  
Auktionen und Feiern wie  
immer in der

TSG-Gaststätte

bei der Sporthalle in Bruchsal

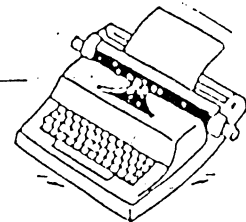


Wir begrüßen in unserer Gilde die neuen Mitglieder:

Herrn Hans-Peter Grünewälder  
Herrn Michael Berg  
Herrn Johann Janzen  
Herrn Dr. Rudolf Futterer  
und Frau Ute Mößner und ihre philatelistische Arbeitsgemeinschaft  
aus der Konrad-Adenauer-Schule.

Herrn Rudolf Sebold  
Herrn Bertold Stegmaier  
Herrn Willi Fürbach  
Herrn Hans-Helmut Lanz

Briefmarken - Sammlergilde Bruchsal & Umgebung e.V.



I. Vorsitzender

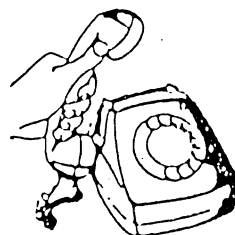
Hans Meyer  
Kolpingstraße 17  
76698 Ubstadt-Weiher

07251 / 63031

Redaktion  
Vereinsnachrichten

Martin Weichert  
Erlenweg 5  
76646 Bruchsal

07251 / 89129



Druck

Horn - Druck  
Stegwiesenstraße 6  
76646 Bruchsal